

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 6

Rubrik: Vor 50 Jahren im "Nebelspalter" : Zustrom ausländischer Arbeitskräfte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zustrom ausländischer Arbeitskräfte



Vom Arbeitsmarkt

Um den Wohlstand zu bewahren,
ruft man fremden Söldnerscharen.
Leider ist jedoch zum Landen
nur beschränkter Platz vorhanden.

Die Wirtschaft will günstige Arbeitskräfte. Diese kommen und bringen ihre Kultur mit. Gestern wie heute. 1965 gipfelt der Unmut gegen die lauten und dreisten «Tschinggen» in der **Einreichung der 1. Überfremdungsinitiative**. Heute gehören die Italiener zu den beliebtesten Ausländern in der Schweiz,

der Unmut trifft nun die lauten und dreisten Deutschen. Die verlassen jedoch gerade in Scharen die Schweiz wieder in Richtung Heimat. Denn zu Hause müssen sie nicht mehr ständig «Grüüzi» und «Ade» sagen. Aber die Deutschen, die bleiben, könnten bald beliebt sein! Spätestens in 50 Jahren.